



Dringende Warnung: Ungeregelte Solarenergie gefährdet Stromnetzstabilität

Memmingen, 14. Oktober 2024

Die rasante Zunahme der unregelmäßigen Solarstromerzeugung in Deutschland, aber auch in anderen Nachbarländern, stellt eine zunehmende Gefahr für die Stabilität des europäischen Stromnetzes dar. Experten aus unterschiedlichen Bereichen warnen daher vor möglichen schwerwiegenden Störungen und steigenden volkswirtschaftlichen Kosten, wenn nicht zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Hauptprobleme:

1. Rund 20 % des Solarstroms werden bereits zu negativen Strompreisen erzeugt, was zu steigenden volkswirtschaftlichen Verlusten führt. Die Kosten müssen zum Teil auch vom Steuerzahler getragen werden, um den garantierten Festpreis für geförderte Anlagen auszugleichen.
2. Die meisten Solaranlagen (ca. 60%) haben aufgrund der festen Einspeisevergütung keinen Anreiz, bei Überproduktion abzuregeln oder sich systemdienlich zu verhalten.
3. Mittlerweile sind etwa ein Drittel aller PV-Anlagen mit einem Heimspeicher ausgestattet. Diese sind jedoch häufig nicht systemdienlich ausgelegt und belasten das Stromnetz in Spitzenzeiten oft zusätzlich.
4. Es drohen Überschusssituationen, die die Systemstabilität gefährden oder zu lokalen Überlastungen und Ausfällen führen können - möglicherweise bereits 2025.
5. Die Kosten, die durch eine unzureichende Regulierung entstehen, werden für das Jahr 2024 auf etwa 200 Millionen Euro geschätzt.

Christoph Maurer, Experte für energiepolitische und energiewirtschaftliche Grundsatzfragen, betont: "Auch Kleinvieh macht Mist und wird zunehmend zur Gefahr für die Versorgungssicherheit."

Dr. Lion Hirth, Energieökonom, warnt: "Bei einem jährlichen Zubau von 15 GW steigt die solare Einspeisespitze um ca. 6 GW pro Jahr. Kurzfristig ist keine ausreichende Entlastung durch Nachfragesteigerung, Lastverschiebung oder

Speicher zu erwarten."

Herbert Saurugg (Autor), internationaler Blackout- und Krisenvorsorgeexperte, warnt vor den möglichen Folgen von Systemstörungen und fordert dringend einen systemischen Ansatz beim weiteren Umbau des Energieversorgungssystems.

Mitarbeiter von Amprion, einem der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber, fordern dringend eine Rückkehr zur Physik, um schwerwiegende Systemstörungen zu vermeiden.

Lösungsansätze:

1. Die Physik hinter dem Stromversorgungssystem hat harte und klare Grenzen. Daher kann nicht die Physik dem Markt folgen, sondern der Markt muss sich den nicht verhandelbaren physikalischen Rahmenbedingungen anpassen.
2. Um die steigende Komplexität durch die notwendige Digitalisierung, aber auch durch immer mehr Akteure im Stromversorgungssystem und die zunehmende volatile Einspeisung beherrschbar zu halten, sind neue systemische Ansätze dringend erforderlich. Diese erfordern neben einer dezentralen Erzeugung vor allem ein dezentrales und sektorübergreifendes Energiemanagement in Form eines „Energiezellensystems“. Die Probleme müssen vor allem dort gelöst werden, wo sie auftreten.
3. Kurzfristig sollen neu installierte Solaranlagen und Batteriespeicher auf Preissignale reagieren und bei Überproduktion abregeln bzw. sich systemdienlich verhalten können.
4. Die Einführung dynamischer Stromtarife und zeitvariabler Netzentgelte zur besseren Steuerung von Heimspeichern kann ein Teil der Lösung sein. Entscheidend bleiben jedoch die physikalischen Rahmenbedingungen vor Ort, die in jedem Fall vorrangig zu berücksichtigen sind.
5. Dies erfordert die dringende Überarbeitung des Marktdesigns und der Regulierungen.

Die Experten fordern die Solar- und Batteriebranche und politischen Entscheidungsträger auf, dringend praktikable Lösungen zu entwickeln, um eine Reaktion von Solaranlagen und Heimspeichern auf Strompreise und lokale Netzengpässe zu ermöglichen und so den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien nachhaltig zu gestalten.

Über IZW:

Für die IZW arbeitet ein ehrenamtliches Team von Experten aus den verschiedenen Disziplinen der Energiewirtschaft, die nicht nur kritisieren, sondern auch kommentieren, bewerten und konstruktiv Lösungen vorschlagen. Wir danken Herbert Saurugg für diesen Beitrag.

IZW-Team **#EnergieTransformation:**

Wer wir sind ... ► <https://lnkd.in/e3BCnpj>

Autor: Herbert Saurugg

Hashtags: #Vorsorge #krisenfit.jetzt #Versorgungssicherheit #IZW

Bild: pixabay (Foto, Hintergrund)

Über die Initiative Zukunft Wirtschaft Deutschland e.V. (IZW)

Die Initiative Zukunft Wirtschaft Deutschland e.V. versteht sich als bundesweite Initiative, die sich für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik einsetzt und für den Erhalt des Wirtschaftsstandortes Deutschland kämpft.

Der Mittelstand mit seinen über drei Millionen Unternehmen ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft. Er leidet jedoch unter massiv verschlechterten Rahmenbedingungen, die die Zukunftsfähigkeit des Standorts Deutschland bereits heute ernsthaft gefährden. Aus diesem Grund wurde Ende November 2023 die **Initiative Zukunft Wirtschaft Deutschland e.V. (IZW)** gegründet. Die IZW versteht sich als überparteiliche und branchenübergreifende Aktionsplattform (www.zukunft-wirtschaft.de).

Die IZW will den konstruktiven Dialog mit Politik und Öffentlichkeit - für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland. Und sie will ihn JETZT!

Die Aufklärung über die aus den Fugen geratenen Rahmenbedingungen ist dabei ein entscheidender Faktor, um die Öffentlichkeit besser zu informieren und den unaufschiebbaren Handlungsdruck auf die politischen Entscheidungsträger zu erhöhen. Die realen Auswirkungen der aktuellen Politik dürfen nicht länger verschwiegen oder beschönigt werden.

Pressekontakt:

Andrea Thoma-Böck, Präsidentin der Initiative Zukunft Wirtschaft Deutschland e.V. (IZW)

E-Mail: presse@zukunft-wirtschaft.de

Weitere Information und Bildmaterial unter www.zukunft-wirtschaft.de/presse